

# Abwechslungsreich und klangprächtig

Hannover Brass tritt am Sonntag, 15. Februar, um 17 Uhr in der Elisabethkirche auf



Hannover Brass gastiert am 15. Februar in der Elisabethkirche.

Foto: privat

**LANGENHAGEN.** Auch im 26. Jahr seines Bestehens gastiert das Blechbläserensemble Hannover Brass wieder auf Einladung der Elisabethkirche in Langenhagen.

Am Sonntag, 15. Februar, um 17 Uhr werden die elf Blechbläserinnen und Blechbläser unter der Leitung von Thomas Eickhoff, wie sonst auch, ein abwechs-

lungsreiches und klangprächtiges Konzert unter dem Motto „Virtuose Blechbläsermusik aus 4 Jahrhunderten“ präsentieren. Im diesjährigen Programm finden sich Titel von Barock bis Pop (Populärmusik): Kompositionen von William Byrd (1543-1623) „The Earle of Oxford's Marche“, die Vertonung des Psalm 8 „Herr, unser Herrscher“ von Heinrich

Schütz (1585-1672), einem Ausflug in die große italienische Oper mit „Hymne und Triumphmarsch“ aus „Aida“ von Giuseppe Verdi, einem Abstecher auf die grüne Insel mit „Three Irish Folksongs“ in einem ganz speziellen Arrangement für Hannover Brass von Christopher John Day, mitreissende Klänge der 20-er Jahre aus dem Musical „Chica-

go“ sowie dem unvergesslichen „Yesterday“ von John Lennon/Paul McCartney. Die weiteste musikalische Reise entführt die Zuhörerinnen und Zuhörer bis nach Südamerika, genauer nach Uruguay, mit dem weltbekannten Tango „La Cumparsita“. Mehr Abwechslung geht kaum. Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden sind willkommen.

# Offene Kultur-Bühne

Nächster Termin ist für Montag, 23. Februar, geplant

**LANGENHAGEN.** Trotz Wetterwidrigkeiten und zahlreicher Absagen durch Krankheit verzeichnete die erste Offene-Kultur-Bühne des Kulturrings Langenhagen im Café Monopol Langenhagen einen großen Erfolg. Mehr als 40 Gäste waren erschienen, um den kulturellen neuen Start in stimmungsvoller Café-Atmosphäre mitzerleben.

Geboten wurde auf der Bühne literarisches Kabarett, persönliche Poesie, Popsongs mit Gitarrenbegleitung, British sing-along Folk und Shantys und selbst virtuose Klänge eines Didgeri-

doos incl. Hintergrundinformationen zu diesem außergewöhnlichen Instrument fehlten nicht.

Alle Künstler, Gäste und das Veranstaltungsteam, die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben, kamen voll auf ihre Kosten und zollten der Veranstaltung mit einem großen Beifall.

Der nächste Abend ist für Montag, 23. Februar, geplant und enthält bereits heute ein volles variationsreiches Programm. Wie immer Eintritt frei. Reservierungen unter [andy@kulturring-langenhagen.de](mailto:andy@kulturring-langenhagen.de)



Künstler und Veranstaltungsteam.

Foto: privat

Vermachen Sie ein Lächeln. Faire Chancen für Kinder weltweit – mit Ihrem Testament. [www.plan.de/laecheln](http://www.plan.de/laecheln)

# Jugendbeteiligung und Schutz der Demokratie im Mittelpunkt

Neujahrsempfang der Grünen in Langenhagen

**LANGENHAGEN.** Der traditionelle Neujahrsempfang des Langenhagener Ortsverbands von Bündnis 90/Die Grünen stand jetzt ganz im Zeichen der Demokratie. Dabei ging es um die politische Teilhabe junger Menschen sowie die Frage, wie demokratische Institutionen gegenüber verfassungsfeindlichen Bestrebungen gestärkt werden können.

Als Gäste sprachen die Landtagsabgeordneten Swantje Schendel und Michael Lühmann. Schendel sprach sich dafür aus, dass junge Menschen stärker in

politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden sollten. Dies sei eine Voraussetzung dafür, Vertrauen in demokratische Verfahren zu fördern und gesellschaftlichen Zusammenhalt langfristig zu sichern.

Lühmann stellte die Bedeutung einer „wehrhaften Demokratie“ in den Vordergrund. Er stellte die Aufgabe des Rechtsstaats heraus, gegen Organisationen und Strukturen vorzugehen, die demokratische Grundwerte infrage stellen oder gezielt untergraben. In diesem Zusammenhang verwies er auf be-

stehende Instrumente des Grundgesetzes und die Verantwortung politischer Akteure, demokratiefeindlichen Entwicklungen entschlossen entgegenzutreten. Unter den Teilnehmenden befanden sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen, Verbänden sowie anderen demokratischen Parteien. „Wir müssen die Stimme der jungen Generation stärken und gleichzeitig unsere Demokratie vor antidemokratischen Kräften schützen“, erklärte Sigrid Kurpan, Co-Vorsitzende des Ortsverbands. „Der Neujahrsempfang

zeigt, dass wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und anderen Parteien an einer zukunftsreichen und resilienten Demokratie arbeiten“, ergänzte Diar Sarkan, Co-Vorsitzender.

Der Neujahrsempfang ist seit mehr als zwei Jahrzehnten ein fester Termin im Kalender des Ortsverbands. Er dient als Plattform für Austausch und Vernetzung sowie dazu, politische Schwerpunkte für das neue Jahr zu setzen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in lokale Themen und Vorhaben zu geben.



Wollen junge Menschen stärker in politische Entscheidungsprozesse einbinden: Silke Musfeldt (von links), Diar Sarkan, Swantje Schendel, Djenabou Diallo-Hartmann und Michael Lühmann.

Foto: privat

# Edeka-Märkte bekommen neuen Betreiber

Zentrale der Einkaufsgenossenschaft stellt klar: Filialen in Engelbostel und Godshorn sollen erhalten bleiben – „die Entscheidung ist sorgfältig abgewogen“

**ENGELBOSTEL/GODSHORN (MM/JAR).** Als wichtige Nahversorger vor Ort sorgen die Edeka-Märkte in Godshorn und Engelbostel nicht nur für kurze Wege. Die Supermärkte im Dorf sichern auch die Lebensqualität im Ort. Seit einigen Wochen häufen sich in den sozialen Medien die Gerüchte, beide Märkte stünden möglicherweise vor einer unsicheren Zukunft. Von Inhaberwechsel, drohender Schließung und sogar einer angeblichen Insolvenz ist die Rede. Was ist dran an den Gerüchten?

Kaufmann Gerd Zegarek, der beide Märkte betreibt, hatte im April 2022 in Engelbostel den alten Standort an der Heidestraße verlassen. Mit dem Umzug in einen Neubau am Stadtweg vergrößerte sich die Ladenfläche um mehr als das Doppelte. Das Geschäft in Godshorn leitet Zegarek, der telefonische Anfragen

der Redaktion zur Zukunft der Märkte unbeantwortet ließ, schon länger.

Ohne Umschweife beantwortete dagegen ein Unternehmenssprecher der Edeka Minden-Hannover die Frage nach der Zukunft der beiden Dorfläden. Aus persönlichen Gründen habe sich Zegarek entschieden, die Märkte in Engelbostel und Godshorn nicht weiterzubetreiben. „Die Entscheidung ist sorgfältig abgewogen und privater Natur. Spekulationen über eine Insolvenz entbehren jeder Grundlage“, so ein Unternehmenssprecher. Entsprechende Behauptungen seien falsch. Richtig sei, dass die bestehenden Standorte künftig an andere Edeka-Einzelhändler übergeben werden. „Zeitpunkt und Kaufleute stehen aktuell aber noch nicht fest.“

Diese Nachricht dürfte bei den Kundinnen und Kunden vor Ort

für Erleichterung sorgen. Für viele sichert der Nahversorger im Ort schließlich ein wichtiges Stück Lebensqualität. Deshalb beschäftigt auch Engelbostels Ortsbürgermeisterin Bettina Auras (CDU) das Thema. Auras ärgert sich über die Gerüchte und Kommentare in den sozialen Medien. Nach Rücksprache mit dem Marktleiter möchte sie sich aber nicht öffentlich zu den Entwicklungen rund um den Markt in Engelbostel äußern. Nur so viel sagt sie: Es gehe weiter. Ähnlich bedeckt hält sich ihr Amtskollege Tim Wook (SPD) aus Godshorn. Als Ortsbürgermeister sei er über die Zukunft des Einzelhandels im Ort unterrichtet. „Ich wurde im Dezember informiert“, sagt der Ortsbürgermeister. Solange sich der Inhaber des Edeka-Marktes an der Hauptstraße nicht selbst äußere, wolle auch er nichts preisgeben und kommentieren.



Steht noch nicht fest: Wie es mit dem Edeka-Märkten in Engelbostel und Godshorn weitergeht.

Foto: Katerina Jarolim-Vormeier

„Ich habe bei Facebook gelesen, dass die beiden Märkte von der Schließung bedroht sind“, sagt Dorothea Meyer aus Langenhagen. Das wäre schade,

das Angebot sei gut, meint sie. Meyer legt dort gerne einen Stopp ein und kauft ein, wenn sie von der Arbeit in Garbsen nach Hause fährt. Was sie allerdings oft nervt, seien die langen Schlangen an der Kasse, berichtet die 55-Jährige.

Vivienne Bracht aus Schulenburg kauft beim Edeka-Markt in Engelbostel regelmäßig ein. Viele Produkte bekomme sie nicht bei ihrem Discounter im Ort. „Wenn es den Markt nicht mehr geben würde, müsste ich nach Langenhagen fahren und somit mehr Kilometer in Kauf nehmen“, sagt die 39-Jährige.

Auch Frank Grote nutzt den Markt mit seinen Kollegen, um sich dort was zum Mittagessen zu holen. „Hier in Engelbostel kommen wir oft vorbei und legen eine Pause ein“, sagt der 47-jährige Elektromeister. Die Lage sei perfekt.

Im Geschäftsgebiet der Edeka Minden-Hannover gibt es fast 1500 Märkte. Mehr als drei Viertel davon sind in der Hand von rund 640 selbstständigen Edeka-Kaufleuten. Viele von ihnen führen ihre Märkte als Familienunternehmen bereits in zweiter oder dritter Generation. Dazu gibt es Märkte, die von der Zentrale in Eigenregie betrieben werden.

Auch sie sind perspektivisch für eine Übergabe an selbstständige Kaufleute vorgesehen. Als Einkaufsgenossenschaft werden die Märkte größtenteils an Genossenschaftsmitglieder übergeben.

Die Zentrale stellt den Einzelhändlern vor Ort verschiedene Spezialistentteams zur Seite, die sie im Tagesgeschäft unterstützen. Das können etwa Fragen der Personal-, Kosten- und Finanzplanung sein.